

Leserbriefe

*Zum Bericht aus dem Arbeitskreis
Mathematikunterricht und Informatik (Soest
28.–30. 9. 2012), GDM-Mitteilungen 94 (2013)*

Ein Kommentar: Im Zusammenhang mit dem Bericht aus dem Arbeitskreis Mathematikunterricht und Informatik (Soest 28.–30.9.2012) ist es auf Seite 34 leider zu der folgenden missverständlichen Darstellung gekommen:

JZ: ... Beweise sind eigentlich nie gemacht worden (große Proteste aus dem Publikum) ...

Meiner Erinnerung nach habe ich (sinngemäß) gesagt: „... (streng) formale Beweise spielen im Unterricht praktisch keine Rolle ...“ Selbst, wenn ich in der Hitze der Diskussion das Wort „formal“ ausgelassen haben sollte, so habe ich in der darauffolgenden Diskussion deutlich zu machen versucht, dass sich meine Äusserung zum Beweisen im Mathematikunterricht ausschliesslich auf abstrakte, streng formale, axiomatische Beweise bezog. In dieser Form gibt die zitierte Aussage nach wie vor meine Überzeugung wieder.

Was meine Äusserung aber nicht bedeutet ist, dass Beweisen, Begründen und Argumentieren aus meiner Sicht keine Rolle im Mathematikunterricht spielen würden oder sollten. Ganz im Gegenteil. Die Arbeiten zum präformalen, paradigmatischen, exemplarischen und auch visuellen Beweisen gehören für mich mit zu dem besten, was die Didaktik der Mathematik in den letzten Jahrzehnten hervorgebracht hat und ein bisschen davon wird doch wohl hoffentlich auch in den Mathematikunterricht eingeflossen sein.

Jochen Ziegenbalg (Karlsruhe und Berlin)

*Zur Rezension des Buches „Elementare Stochastik“
(H. Kütting, M. J. Sauer) von H. Läuter in den
GDM-Mitteilungen 94 (2013)*

Die positive Rezension unseres Buches hat uns als Autoren sehr gefreut. Gleichwohl möchten wir zwei Hinweise geben, um mögliche Missverständnisse auszuschließen:

1. Erwartungswert und Varianz: In einem eigenen Abschnitt 8.6 werden Erwartungswert und Varianz für Verteilungsfunktionen mit Dichten definiert und für die in den Abschnitten 8.3, 8.4, 8.5 behandelten speziellen Verteilungsfunktionen berechnet.
2. Tschebyscheff-Ungleichung: Nach dem Beweis der Tschebyscheff-Ungleichung für diskrete Zufallsvariable wird in einer Anmerkung ergänzt, dass diese Ungleichung auch für abstrakte Zufallsvariable gilt.

Wir hoffen, dass diese Hinweise die Rezension ergänzen und der Sache dienlich sind.

H. Kütting, M. J. Sauer (Münster)